



Naturnahe Gartengestaltung und nachhaltiges Beschaffungswesen

Die Energiestadtcommission Erstfeld hat im April zwei informative Anlässe durchgeführt. Der eine drehte sich um naturnahe Gartengestaltung, der andere widmete sich dem nachhaltigen Beschaffungswesen. Die Referentinnen und Referenten fesselten das Publikum und regten zum Weiterdenken und zum Aktivwerden an.

Unter dem Titel «Wie kann ich meinen Garten naturnah gestalten?» informierten die Obergärtnerin Barbara Herger-Gamma sowie der Wildbienenspezialist und Gartenberater Fabian von Mentlen über die Verwendung einheimischer Pflanzen und über die Schaffung von Lebensraum für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Tiere. Etwas über 40 Personen waren angemeldet, spontaner Besuch war möglich – so strömten am Abend gegen 70 Leute ins Gemeindehaus. Der Mehrzweckraum glich einer Gartenausstellung, hatte doch die Firma Gamma Gartenraum GmbH zahlreiche Sträucher und Pflanzen mitgebracht. Fabian von Mentlen bereicherte das Anschauungsmaterial mit Beispielen von Wildbienen und ihren Lebensräumen.

Mit wenig Aufwand viel erreichen

Der Wildbienenspezialist erläuterte anschaulich, wie man die Zugänglichkeit des eigenen Gartens für Tiere ermöglicht – indem Zäune zum Beispiel so gestaltet werden, dass Igel durchkommen. Insekten brauchen Brutmöglichkeiten, wozu beispielsweise Totholz oder Nisthilfen aus Schilfrohr gehören. Einige Arten nisten auch direkt im Boden. Ein Garten, wo von Frühling bis Herbst immer etwas blüht, liefert reichhaltige Nahrung für Insekten. Dazu kann man sich auch über den Zaun hinweg oder im Quartier zusammuntun. Barbara Gamma-Herger ergänzte zu baulichen Fragen: Förderlich für die Artenvielfalt sind offene Fugen ohne Mörtel, Natursteine und Trockenmauern. Auch für einen Parkplatz kann ein sicker- und bewuchsfähiger Boden gewählt werden. Ein Trockenstandort als kiesige Oase mit zahlreichen verschiedenen Pflanzen ist etwas anderes als die «Schotterwüsten», die immer noch hier und da zu sehen sind. Totholz- und Steinhaufen sind ebenso wie Hecken und einzelne Sträucher wichtige Lebensräume für Tiere. Bäume kühlen und filtern Staub aus der Luft. Und auch Dächer können begrünt werden. So können wir alle mit einfachen Massnahmen positive Wirkung für Menschen, Tiere und Pflanzen erzielen. Das Publikum stellte zahlreiche Fragen, und viele nahmen Inspirationen oder gar konkrete Pläne für den eigenen Garten mit nach Hause.

Das öffentliche Beschaffungswesen: Ein grosser Hebel

Wussten Sie, dass die öffentliche Hand gesamtschweizerisch und auf allen Ebenen Güter und Dienstleistungen im Wert von über 40 Milliarden Franken im Jahr beschafft? Diesen Hebel gilt es zu nutzen, um wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit voranzutreiben. Um mehr zu erfahren, lud die Energiestadtcommission Marc Steiner, Richter am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen und Spezialist für öffentliches Beschaffungswesen, nach Erstfeld ein. Der Anlass richtete sich an Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie Mitarbeitende der Gemeinde und Schule Erstfeld, des Spannort und der Gemeindewerke. Ebenso durften wir drei Vertreter der Energiestadt Altdorf bei uns begrüßen.

Der Referent informierte über die aktuellen Veränderungen im Vergaberecht und die neue IVÖB (Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen), der inzwischen bereits fast alle

Kantone beigetreten sind. Diese Harmonisierung ist auch für die Anbieter sinnvoll, die ansonsten überall unterschiedliche Vorgaben beachten müssten. Der Kanton Uri hat dem Beitritt zur IVÖB im Frühling 2023 zugestimmt. Stand früher im Submissionswesen der Preiswettbewerb im Vordergrund, gilt heute das Primat des vorteilhaftesten Angebots. Faktoren wie Qualität, Innovation und Nachhaltigkeit werden damit höher gewichtet. Strategisch entspricht dies dem Zweckartikel der Bundesverfassung, die die Schweiz auf nachhaltige Entwicklung und zur dauerhaften Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen verpflichtet – dies alles mit den Mitteln der Marktwirtschaft. Das neue Konzept ist aber im Ergebnis auch im Sinne inländischer Anbieter, die sich über qualitativ hochwertige Angebote definieren und entsprechend im kurzfristig ausgerichteten reinen Preiswettbewerb oft benachteiligt sind.

Doch bis sich Veränderungen wirklich zeigen, dauert es länger: Denn die rechtlichen Vorgaben und die neue Gedankenwelt müssen zuerst auch in der Vergabepaxis ankommen. Wie die Diskussion am Anlass zeigte, besteht bei den Vergabestellen noch Unsicherheit darüber, wie das neue Recht umgesetzt werden soll. Der Bund gibt dazu nützliche Hilfestellungen. Der TRIAS-Leitfaden für das öffentliche Beschaffungswesen ist hier zu finden: <https://www.trias.swiss/>, und unter <https://woeb.swiss/de/> ist die Toolbox Nachhaltige Beschaffung Schweiz greifbar. Damit können die Mittel der öffentlichen Hand betriebs- und volkswirtschaftlich, ökologisch sowie sozial nachhaltig eingesetzt werden.

Erstfeld, 7. Mai 2024

Der nächste Anlass der Energiestadtkommission ist das Repair-Café am 15. Juni 2024 (Samstag, 9-15 Uhr, im Gemeindehaus). Wer mehr über die Arbeit der Kommission erfahren möchte, kann sich gerne bei der Gemeindekanzlei (gemeindekanzlei@erstfeld.ch) melden.



Bild: Fabian von Mentlen